Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Die Verdreifachung der schwebenden Schuld, der schon überholte Reichsbankauswels mit 54 Billionen neuen Noten in einer Woche und die Mitteilungen des Reichsbankpräsidenten, der von „phantastischen" Ziffern des Papiergeldumlaufes gesprochen hat, konnten ihre Einwirkungen auf den Kurs der Papiermark nicht verfehlen. Wie groß die Summe der papierenen Umlaufsmittel zurzeit ist, vermag kein Mensch zu sagen, da mit der Reichsbank, die Reichsbahn, die Kommunen, die großen Werke usw. um die Wette drucken. Man erzählt, daß auch die Bahnhofswirte schon vereinzelt zur Emission eigener Papiermarkscheine geschritten sind. Unter solchen Umständen ist natürlich ein weiterer Währungsverfall nicht aufzuhalten. Hiergegen bieten auch die durch Gesetze und Zuchthausstrafen abzuzapfenden Devisen keinen Schutz, denn in einer Wirtschaft mit stark schwankender Währung müssen sich die Wirtschaftskreise wertbeständige, also ausländische Zahlungsmittel über den augenblicklichen Bedarf hinaus halten, um über die notwendigen Betriebsmittel zu verfügen und die Substanz zu erhalten. Deshalb müssen alle Markstützungsaktionen mit Devisen erfolglos bleiben, weil die Devisen sofort wieder durch Markverkäufe angeschafft werden müssen, will man nicht die Betriebe mangels ausreichender Mittel lahmlegen. Die neuen Papiergeldmassen muß aber bei der unwertbeständigen Währung und Wirtschaft, wenn die Landesvaluta sinkt und die Preise steigen, die Notenpresse fortlaufend neu schaffen, weil sonst die Zahlungsmittel fehlen und das Volk zum Rauben und Plündern übergeht. Es ist daher ein Irrsinn, auf diesen nun doch schon lange genug als unzulänglich erkannten Wegen immer weiter fortzufahren, aber die heute maßgebenden Kreise bringen nicht den Mut auf, die Währung von unten auf zu sanieren, d. h. eine völlig neue Währung zu schaffen, die natürlich wertbeständig sein muß. Und das kann nur die Goldwährung sein. Der **Dollar** erreichte heute bereits wieder den Kurs von **6 Millionen.** Pfunde 27 Millionen. Die Effektenmärkte folgten der Steigerung des Kursniveaus am Devisenmarkte. Die Kurse wiesen teilweise Verdoppelungen und noch stärkere Steigerungen auf. Im Vordergrunde standen Petroleumwerte und chemische Werte unter Führung von Erdöl, Deutsche Petroleum, Rütgerswerke (auf neue Kombinationen) und Farbwerten. Goldschmidt sprangen von 12 auf 28 Millionen Prozent. In den meisten Fällen konnte der Bedarf nicht annähernd befriedigt werden und im Großverkehr mußten die Kurse vielfach bis zur Einheitsnotiz ausgesetzt werden. Valutaeffekten und die Substanzanleihen wurden heute auch kräftig gesteigert. Die Notverordnung bringt natürlich für die Steuerzahler vielfach eine Bedrängnis und unwiederbringliche Substanzverluste. Speziell der mittlere und kleinere Kapitalbesitz wird hart getroffen. Immerhin wird der Meinung Ausdruck verliehen, daß für die Ablieferung von Effekten schonende Ausführungsbestimmungen erlassen werden sollen. Die Stimmung blieb auch zu Beginn der zweiten Börsenstunde ausgesprochen fest. Ueber die Einzelheiten des Verkehrs ist folgendes zu berichten:

Der Montanaktienmarkt zeigte heute sehr feste Haltung. Die Führung behielten die Werte der Rheinelbe-Union und Harpener, die übereinstimmend mit 55 % einsetzten. Gelsenkirchen setzten ihre Aufwärtsbewegung im Verlaufe weiter fort und streiften die 100-Millionen-Grenze. Harpener wichen bis 91 Millionen. Aehnlich große Steigerungen wiesen die meisten Papiere auf, so Buderus, die ihren Kurs auf 35 Millionen verdoppelten, Essener Steinkohlen (+ 24 Millionen), Hohenlohe (+ 18 Mill.), Kattowitzer (+ 11 Mill.), Köln Neuessen (+ 12 Mill.), Linke-Hoffmann (+ 20 Mill.), Mannesmann (+ 10 Mill.), Oberbedarf (+ 16 Mill.), Phoenix (15 Mill.), Rhein. Braunkohlen (+ 10 Mill.), Riebeck (+ 15 Mill.) und Schles. Zink (+ 12 Mill.). Für Hoesch und Stolberger Zink wurde die variable Kursanotierung ausgesetzt; desgleichen bei Caro, die nach den genannten Kursen sich mehr als verdoppelten.

Am Markt der Maschinen- und Metallwerte war die Tendenz ebenfalls sehr fest. Augsburg-Nürnberg und Deutsche Maschinen vermochten ihren Kurs beinahe zu verdoppeln, Steigerungen von mehr als 5 Mill. % erzielten im übrigen noch Deutsche Waffen (+ 7 Mill.), Böhler (+ 8,5 Mill.), Deutz (+ 7,5 Mill.), Orenstein & Koppel (+ 10,5 Mill.) und Hirsch Kupfer (+ 10 Mill.). Humboldt Maschinen wurden nur per Kasse notiert. Waggonwerte sehr fest. Busch + 5,5 Mill., Gothaer + 1,5 Mill., Hannover + 9 Mill., Rathgeber + 5 Mill. Von Textilwerten wurden Stöhr 10 Mill., Nordwolle 9 Mill höher. Papier- und Zellstoffwerte waren ebenfalls durchweg höher (im Verlaufe besonders Zellstoff Waldhof), desgl. Spritaktien.

Elektrizitätswerte sehr fest unter Führung von Siemens & Halske (+ 25 Mill.) und Schuckert, die nur per Kasse notiert wurden. Auch für Accus wurde die variable Notiz ausgesetzt. AEG. wurden 3,25 Millionen, Bergmann + 2,5, Felten & Guilleaume + 3, Ges. für elektr. Unternehmungen + 5 Mill. Prozent. Elektrische Lieferungs-Gesellschaft und Lahmeyer konnten ihre Kurse verdoppeln.

Stark bevorzugt waren chemische Werte, unter denen Th. Goldschmidt ihren Kurs mehr als verdoppelten (von 12,8 auf 28 Mill.); erhebliche Steigerungen hatten auch Anilinwerte zu verzeichnen, von denen Elberfelder Farben 5 Millionen gewannen. Oberkoks + 6, Rhenania + 4,5, Riedel + 3,8, Rütgerswerke + 6 und Scheidemandel + 9 Mill. %.

Kaliwerte sehr fest. Westeregeln + 8 Mill., Salzdetfurth + 3,5, Aschersleben + 8 Mill. Prozent.

Am Markte der Schiffahrtswerte bestand lebhaftes Interesse für Lloyd, die bis auf 10 Millionen (+ 2,5) avancierten. Hapag + 6, Hansa + 2,5, Roland + 3,5 Millionen Prozent. Die Kursfestsetzung für Hamburg-Süd wurde ausgesetzt.

Auf dem Einheitsmarkt der Industriepapiere gestalteten sich die Tendenz n Uebereinstimmung mit den übrigen Märkten recht fest. Die Nachrichten über die schlechte Lage der Industrie und die zum Teil infolge der ungeheuren Steuerlasten einerseits, der hohen Lohnforderungen andererseits drohenden Stillegungen blieben anscheinend ohne Eindruck. Man flüchtete weiter aus dem Markbesitz und legt alle zurzeit verfügbaren Mittel an der Börse an. Die Nachfrage war jedoch keineswegs stürmisch, sondern bewegte sich in ruhigen Bahnen. Wenn trotzdem einige Papiere starke Kurserhöhungen aufweisen, so ist hierfür der Mangel an verfügbarem Material als Hauptgrund zu erwähnen.

Im einzelnen erwähnen wir folgende Kursveränderungen:

Höher wurden (Tausende %): Neurode Kunstanstalt 400, Betonwerke 800, Concordia chem Fabr. 6000, Braunschw. Masch. 5800, Peitz Schutz 2400, Stauffurt chem. Fabr. 3000, Thörls Oelfabr. 1550, Chemnitz Act-Spinnerei 500, Union Bau 200, Vogtländ. Tüll 400, Nitritfabr. 1000, Seebeck 600, Kammerichwerke 400, Balcke Masch 300, Hildebrandt Holz 1000, Gladbacher Wolle 3500, Lutter Masch. 700, Wunderlich 1300, Gebr. Krüger 1150, Grube Leopold 10000, Goerz 900, Deutsche Gußstahlkugeln 500, Mimosa 400, Anhalter Kohlen 8000, Lingnerwerke 4500, Berl. Dampfmühlen 5500, Nordd. Eiswerke 600, Sächs. Waggon 1100, Meinecke 2000, Gaggenauer Eisen 2000, Kapler Masch. 200, Dt. Steinzeug 950, Sondermann & Stier 100, Sächs. Gußstahl 2000, Flender 2000, Deutsche Jute-Spinnerei 1000, Deutsche Wolle 600, Grevenbroich 1500, Bedburger Wolle 1000, Luckau & Steffen 300, Wieslocher Ton 250.

Niedriger stellten sich A.-G. für Verkehrswesen 300, Glauziger Zucker 2000, Hilgers 200.

Bankaktien schlossen sich der Aufwärtsbewegung im allgemeinen nicht im gleichen Umfange an wie die übrigen Marktgebiete. Größere Steigerungen vermochten nur Disconto (+ 4,75) und Handelsanteile (+ 3,75) durchzusetzen. Die übrigen Werte waren im allgemeinen bis zu 500 000 % erhöht, so Commerzbank + 350 000, Darmstädter und Dresdner je + 500 000, desgl. Essener Credit-, Mitteldeutsche + 250 000 %. Deutsche Bank avancierten dagegen um 1,5 Mill. Prozent. Oesterreichische Werte fest, so Kredit + 310 000, Bankverein + 300 000. BEW erhöhten sich um 1,5 Mill. Prozent.

Bahnaktien fest. Hochbahn + 800 000, Schantung + 200 000. Canada wurde nur per Kasse notiert.

Otavi shares lagen heute fest und wurden 15 Mill. Mark höher bewertet. Neu-Guinea + 800 000 %.

Auf dem Markt der festverzinslichen Werte erhielt sich lebhafte Nachfrage nach heimischen Anleihen, besonders für 3, 3½ und 4 % Konsols. Auch in Stadtanleihen bestand großes Interesse. Lissaboner Stadtanleihe wurde mit 4 000 000 gehandelt. Oesterreichische und ungarische Werte blieben fest. Größere Besserungen weisen türkische Fonds auf, auch Bosnier hatten steigende Tendenz. Von russischen Werten 1902er 1 850 000, 1905er 1 400 000, 1880er 3 500 000, Rubelrente 350 000.

Wertbeständige Anleihen waren stark gefragt. Kali-Anleihe traten mit 5 Millionen in den Verkehr und zogen im weiteren Verlauf bis 6 500 000 an. Derselbe Vorgang spielte sich bei der Roggenanleihe ab.

Geld war wieder ziemlich leicht. Der Leihsatz betrug ½ bis ¾ 1%.

* * *

Im weiteren Verlaufe blieb die Tendenz fest bei allerdings nicht großen Umsätzen. In den schweren Montanwerten wird das Material dauernd knapper. Lebhaft gesucht blieben Zellstoff-Waldhof, in denen eine erste Firma Käufer bleibt. Der Kurs stieg auf 10,5 Millionen Prozent. In Caroline Braunkohle wurde ein Kurs von 20 Millionen Prozent genannt bei Repartierung nur für Exekutionen. Der betreffende Kommissar hat diese Neuerung eingeführt, bei der natürlich der festgestellte Kurs absolut keinen Anhaltspunkt für die sich aus Angebot und Nachfrage ergebende Bewertung bietet. **Dollarnoten** zogen bis **6,6 Millionen** an. Schatzanweisungen 5,7 Millionen. Die Börse schloß fest bei meist ruhigem Geschäft.

— **Produktenverkehr.** Der Produktenmarkt stand unter dem Einflusse der wieder gestiegenen Devisen. Offenbar ist die Dollarsteigerung teils durch die Rede Poincarés, mehr aber wohl noch durch große Kauforders für englische Pfund vom Westen veranlaßt, wo man jetzt verstärkt englische Kohlen bezieht, die sich merklich billiger als die erneut erhöhten Kohlenpreise des Inlandes stellen. Auf die Rückwirkung hiervon ist hauptsächlich die heutige Festigkeit im Produktenverkehr zurückzuführen gewesen, wahrscheinlich auch die Spärlichkeit der inländischen Angebote. Für Weizen blieben die Mühlen dauernd Käufer zu höheren Geboten, zumal für Mehl vorerstmals höhere Preise erzielt wurden. Roggen ist viel für das westliche Deutschland gesucht. Auch scheint manches für erwartete neue Frage des R.-G. vorgekauft zu sein. Gerste ebenso wie Hafer waren viel begehrt und weiter steigend. Ebenso Oelsaaten und teilweise Futterstoffe.

Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse (in Tausenden Mark):

per 50 kg ab Station	27. August	25. August
Weizen, märk.	10250—17750	9250—9500
Roggen „	7500	6000—6250
pommerscher	7000—7250	—
schlesischer	7000—7500	—
Sommergerste märk.	8000—8500	7750—8000
Wintergerste	7750—8000	7500—7750
Hafer märk.	8500—8750	7250—7500
schlesischer	8250—8500	—
Mais waggonfrei Hamburg	—	—
per 100 kg		
Weizenmehl frei Berlin	36000—40000	32500—37500
Roggenmehl „ „	23500—26000	21500—23000
Weizenkleie „ „	4750—5000	4000—4300
Roggenkleie „ „	5000	4000—4300
Raps	9000—9500	9000
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	22000—24000	—
Speiseerbsen	20000—21000	—
Futtererbsen	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Lupinen blaue	—	—
Seradella	—	—
Rapskuchen	6500—7000	5500—6000
Leinkuchen	—	—
Trockenschn.	3750—4250	—
Vollw. Zuckerschn.	5750—6000	—
Torfmelasse 80/70	3800—4000	3500
Kartoffelflocken	8500—8750	6000

Die amtlichen Notierungen am Frühmarkt waren loco frei Wagen oder ex Waggon per 50 kg: (in Tausenden Mark):

	27. August	25. August
Hafer	10000	10000
Gerste	10000	—
Kleie	5500	—
Heu und Stroh.		

Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter (nichtamtlich). Großhandelspreise per 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Tausenden Mark):

	27. August	25. August
Drahtgepr. Roggr.- u. Weizenstroh	210—220	210—220
desgl. Haferstroh	190—210	190—210
desgl. Gerstenstroh	170—180	170—180
Roggenlangstroh	240—260	240—260
Bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh	200—210	200—210
Lose Krummstroh	160—170	160—170
Häcksel	700—750	650—700
Handelsübl. Heu	260—280	280—300
Gutes Heu	320—340	320—340

— **Metallpreise in Berlin** (für 1 kg): **Feststellung der Commission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz:**

	27. August	25. August
	in Tausend Mark	
Elektrolytkupfer wir. bars	1873	1810,6
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb., nom.	—	—

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse:

Raffinadekupfer 99—99,5 %	1825—1875	1550—1600
Originalhüttenweichblei	700—750	540—590
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	950—1000	750—800
Remelted Plattenzink	725—775	540—590
Orig.-Hüttenaluminium 98—99 % in Blöcken, Walz- od. Drahtbarren	—	—
do. in Walz- od. Drahtbarren 99 %	—	—
Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferwahl	5300—5500	4300—4700
Hüttenzinn, mindestens 99 %	5000—5200	4300—4500
Reinnickel 98—99 %	3300—3500	2600—2800
Antimon-Regulus	700—750	620—640
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg fein	115—120000	92500—95000

— **Potsdamer Credit-Bank in Potsdam.** Im Inseratenteil befindet sich der Prospekt auf Grund dessen 30 Millionen Mark neue Aktien zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden sind. Den Antrag auf Zulassung hatte außer dem Institut selbst die Bankfirma Carsch & Co. Kommanditgesellschaft gestellt.

— **Marburger Privatbank vorm. Justus Wilh. Berdux. K. a. A.** Das Bankgeschäft Justus Wilhelm Berdux in Marburg ist mit dem 25. d. M. auf die unterm 17. d. M gegründete und ins Handelsregister eingetragene Kommanditgesellschaft auf Aktien in Firma Marburger Privatbank vorm. Justus Wilh. Berdux, K. a. A. übergegangen. Alleiniger Geschäftsinhaber und persönlich haftender Gesellschafter ist Jusus Wilh. Berdux, zum stellvertretenden Direktor wurde Karl Hopff, zu Prokuristen bezw. Handlungsbevollmächtigten wurden bestellt: Albert Schärer, Frl. Martha Stiefel, Dr. rer. pol. Hans Günther und Herr Fritz Holzhauer. Den Verwaltungsrat bilden die Herren: Exzellenz von Heinrich, General der Artillerie a. D., Kaufmann Theodor Souchay und Rechtanwalt Dr Müller Rigner, sämtlich in Marburg. Es handelt sich um eine reine Umwandlung, und es ist nicht beabsichtigt, die Kommandit-Anteile in den Verkehr zu bringen.

— **Beteiligung der deutschen Industrie an der Allrussischen Landwirtschaftlichen Ausstellung.** Wie uns aus Moskau telegraphiert wird, haben bei der feierlichen Eröffnung der Auslandsabteilung der Allrussischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Moskau die Kommissare Tschitscherin, Krassin und andere hohe Funktionäre der Sowjetrepublik zuerst die landwirtschaftliche Musterfarm und die industrielle Kollektiv-Ausstellung der Johann Becker A.-G., Berlin-Petersburg besucht. Diese enthält unter anderem die Ausstellungsgegenstände des Kalisyndikates, der Maschinenfabrik Kirchner-Leipzig, der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik Floether-Gassen, des Rotophot-Konzerns, Berlin, sowie der Firmen Johann Faber, Günther, Wagner, Seidel & Naumann, Astra-Bergedorfer Visierwerk-Bergedorf bei Hamburg. Alle Ausstellungsgegenstände wurden eingehend besichtigt und den deutschen Ausstellern wurde von Seiten der Behörden, der landwirtschaftlichen Organisationen und des Publikums größte Anerkennung gezollt.

— **Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-A.-G. in Barmen.** Wie in Nr. 393 B. B.-Z. berichtet, genehmigte die Generalversammlung den Verschmelzungsantrag mit dem Gußstahlwerk Spannagel & Sievers A.-G. in Voerde, wonach das Vermögen des Gußstahlwerkes als ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf die Barmer Gesellschaft übergehe. Letztere fordert nunmehr, wie aus einer Bekanntmachung im Inseratenteil hervorgeht, die Inhaber der Aktien des Gußstahlwerks auf, ihre Aktien nebst Dividendenscheinen zum Umtausch einzureichen. Auf vier Aktien der Gußstahlwerk Spannagel & Sievers A.-G. entfallen drei neue Aktien der Vereinigten Eisenhütten- und Maschinenbau A.-G. Die Aktien des Gußstahlwerks die nicht oder nicht in einer zum Umtausch in dem angegebenen Verhältnis ausreichenden Zahl spätestens bis zum 30. November 1923 eingereicht sind, werden für kraftlos erklärt.

— **Metallwerke A.-G. vorm. Luckau & Steffen in Hamburg.** Wie wir hören, steht bei der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung bevor, über dessen Ausmaß noch keine Entscheidung gefällt ist.

— **Ver. Maschinenfabriken Gambinus.** Wie wir hören, bringt die Gesellschaft eine Kapitalserhöhung von 20 auf 50 Mill. Mark in Vorschlag, wobei den Aktionären ein angemessenes Bezugsrecht zufallen soll.

— **F. W. Busch. A.-G. in Lüdenscheid.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung eine **Dividende von 1000 %** (6. V. 45 %) und eine Kapitalserhöhung um 7 Mill. Mark Stamm- sowie 6 Mill. Mark Schutzaktien auf 22 Mill. Mark vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen von einem Bankenkonsortium unter Führung des Barmer Bank-Vereins mit der Maßgabe übernommen werden, davon 3 Mill. Mark den alten Aktionären im Verhältnis 3:1 zu 220 000 % anzubieten und die restlichen nom 4 Mill. Mark im Interesse der Gesellschaft bestmöglich zu verwerten. Die bisherigen nom. 900 000 ℳ Vorzugsaktien sollen gegen Zuzahlung von 50 000 % in Stammaktien umgewandelt werden. Die 6 Mill. Mark mit 25 % einzahlbaren Schutzaktien übernimmt eine Verwaltungsgesellschaft. Die Ausgabe von neuen Vorzugsaktien ist nicht beabsichtigt. Ferner wurde als weiterer Fabrikationszweig der Bau von Spezialautomobilen in Aussicht genommen.

— **Elitewagen A.-G. in Berlin.** In der am 27. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde Punkt 1 der Tagesordnung abgesetzt, weil neue Verhandlungen zum Abschluß des Fusionsvertrages mit der F. G. Dittmann A.-G. sich nötig machen. Im übrigen wurde beschlossen, das jetzt 36 Mill Mark betragende Grundkapital um 49 Mill. Mark neuer Aktien auf 85 Mill. Mark zu erhöhen. Es gelangen 35 Mill. Mark Stamm- und 4 Mill. Mark Vorzugsaktien, dividendenbar, für 1922 23 zu einem Viertel, zur Ausgabe. Die neuen Aktien werden von der Commerz- und Privat-Bank A.-G., Filiale Dresden, übernommen, und zwar die Vorzugsaktien zu 100 %, 36 Mill. Mark Stammaktien zu 150 %, die restlichen 9 Mill. Mark Stammaktien zu 49000 %. Den alten Aktionären wird ein Bezugsrecht auf diese 9 Mill. Mark dergestalt angeboten, daß sie auf vier alte eine neue Aktie zum Kurse von 50 000 % beziehen können. Der Vorstand bezeichnete die allgemeine Lage trotz der augenblicklichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten als nicht ungünstig. In den Aufsichtsrat wurde Bankier Oskar Schüler, Bochum, wiedergewählt.

— **F. G. Dittmann A.-G. in Berlin-Wittenau.** In der am 27. d. M. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurde der Antrag der Verwaltung, einen Fusionsvertrag mit der Elitewagen A.-G. abzuschließen, abgelehnt, aber in Aussicht genommen, über den Fusions-Vertrag durch neue Verhandlungen eine Einigung herbeizuführen.

— **Vereinigung deutscher Zahnradfabriken.** Die Vereinigung setzt mit Wirkung vom 21. August 1923 für die laufenden Aufträge den Multiplikator auf 28 000 fest. Dieser Multiplikator entspricht einem Pfundkurs von 25 000 000.

— **Telegraphen Aktiengesellschaft in Berlin.** In der am 24. August abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, zur Durchführung von Betriebserweiterungen das Aktienkapital von 12 000 000 ℳ auf 60 000 000 ℳ zu erhöhen. Mit der Durchführung der Kapitalserhöhung wurden Vorstand und Aufsichtsrat betraut. Der Geschäftsgang war bis jetzt befriedigend. Der Absatz des Telegraphons entspricht seiner Bedeutung für das Wirtschaftsleben, sodaß die Gesellschaft mit der Gesamtentwicklung des Unternehmens zufrieden ist. Neu in den Aufsichtsrat wurde Herr Ministerialrat Karl Lindenberg gewählt.

— **Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther A.-G., Dresden-Hohenberg.** Wie wir hören, dürfte der Generalversammlung außer einer zeitgemäßen Erhöhung der Dividende eine Kapitalserhöhung vorgeschlagen werden.

Reichsbank.

Wochenübersicht vom 15. August.

Aktiva.

	ℳ	ℳ
Metallbestand (Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 ℳ berechnet)	22 629 409 000 Abn.	2 420 723 000
darunter Gold	516 349 000 Abn.	80 002 000
und zwar Goldkassenbestände	506 317 000 Abn.	2 000
Golddepot (unbelastet) bei ausl. Zentralnotenbanken	10 032 000 Abn.	80 000 000
Bestand an Reichs- und Darlehenskassensch.	12 640 623 125 000 Zun.	10 072 017 554 000
do. a. Notenander. Banken	886 974 000 Zun.	80 169 000
do. a. Wechs. u. Schecks	49 531 983 849 000 Zun.	24 191 712 915 000
do. a. diskontierten Reichsschatzanweisungen	177 633 572 215 000 Zun.	9 708 668 1413 000
do. an Lombardforderung	6 683 452 740 000 Abn.	19 103 [illegible] 000
do. an Effekten	25 020 816 000 Abn.	9 055 [illegible] 000
do. an sonst. Aktiven	9 065 184 788 000 Zun.	3 463 07[illegible] 7093 000

Passiva.

	ℳ	ℳ
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	160 502 000	unverändert
Betrag d. umlauf. Not.	116 492 518 075 000 Zun.	54 078 [illegible] 8518 000
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten a) Reichs- u. Staatsguth.	21 317 266 375 000 Zun.	11 509 [illegible] 000
b) Privatguthaben	91 850 227 663 000 Zun.	63 614 [illegible] 000
Sonstige Passiva	26 032 974 651 000 Zun.	4 961 [illegible] 000

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 15. d. M. ergibt, haben sich **Anlage und Notenumlauf der Bank in der zweiten Augustwoche rund verdoppelt.** Die gesamte Kapitalanlage ist um 120,2 auf 235,5 Billionen Mark gestiegen. In der Hauptsache entfällt diese Zunahme der Anlage auf das Schatzanweisungs Konto, das von 79,4 auf 177,4, also um 98 Billionen Mark angewachsen ist. Auch das Wechselportefeuille zeigt eine erhebliche Steigerung; es stellte sich am 7. August auf 25,8 Billionen Mark und stieg während der zweiten Augustwoche um 24,4 Billionen Mark, sodaß es sich nunmehr auf 49,2 Billionen Mark beziffert. Dabei ist zu berücksichtigen, daß von diesem Betrage ein erheblicher Teil auf Inkassowechsel und Schecks entfällt, für welche die Reichsbank als Inkassostelle, aber nicht eigentlich als Kreditgeberin in Betracht kommt. Des weiteren sind in dieser Summe erhebliche Kredite enthalten, die im Interesse des Reiches erteilt wurden und insbesondere der Sicherung der Volksernährung und der Kohlenversorgung usw. dienen. Als reine Geschäftswechsel werden kaum mehr als 30 Billionen Mark anzusprechen sein. Der größere Teil der in Anspruch genommenen Kredite floß diesmal den fremden Geldern zu, was im wesentlichen damit zusammenhängt, daß in der Berichtswoche der Verkehrsbedarf an baren Zahlungsmitteln leider noch immer nicht ausreichend befriedigt werden konnte. Die fremden Gelder zeigen demgemäß eine Zunahme um 75,1 auf 113,2 Billionen Mark. Der Banknotenumlauf ist weiter um 54,1 auf 116,4 Billionen Mark angeschwollen.

Die wöchentlichen Steigerungen des Notenumlaufes zeigt folgende Zusammenstellung:

	in Millionen Mark			
Ende 1913	2 593	14. IV. 1923	.	5 857 605
„ 1914	5 046	23. IV. 1923	.	6 036 693
„ 1915	6 918	30. IV. 1923	.	6 245 884
„ 1916	8 055	7. V. 1923	.	6 723 103
„ 1917	11 468	15. V. 1923	.	7 112 782
„ 1918	22 188	23. V. 1923	.	7 583 646
„ 1919	35 698	31. V. 1923	.	8 568 749
„ 1920	68 805	7. VI. 1923	.	9 920 763
„ 1921	113 639	15. VI. 1923	.	10 905 692
31. III. 1922	180 671	23. VI. 1923	.	13 091 739
30. VI. 1922	160 212	30. VI. 1923	.	17 891 081
30. IX. 1922	310 870	7. VII. 1923	.	20 244 783
31. XII. 1922	1 250 094	15. VII. 1923	.	25 491 769
31. I. 1923	1 984 496	23. VII. 1923	.	31 824 921
28. II. 1923	3 512 788	31. VII. 1923	.	46 594 738
29. III. 1923	5 517 920	7. VIII. 1923	.	62 320 092
3. IV. 1923	5 624 113	15 VIII. 1923	.	116 452 348

Im Umlauf der Darlehnskassenscheine trat eine geringfügige Verminderung von 11,8 auf 11,4 Milliarden Mark ein. **Das bei ausländischen Zentralnotenbanken ruhende Golddepot hat sich um 80 Millionen Goldmark vermindert, die zur Sicherstellung von seit Ausgang der Zeit laufenden Krediten verwendet werden müssen. Das freie Golddepot im Ausland ging damit auf 10 Mill. Mark zurück.** Der Goldkassenbestand der Bank änderte sich nicht. Der Bestand an Münzen aus unedlem Metall nahm um 2,5 auf 22,4 Milliarden ab. Die Darlehnskassen des Reiches erhöhten in der Berichtswoche ihre Ausleihungen um 10,1 auf 12,7 Billionen Mark. Sie führten einen dieser Steigerung entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank ab, so daß deren Bestände an solchen Scheinen auf 12,6 Billionen Mark anwuchsen.

— **Neue Preisregelungen im Textilfach.** Die Verbände der Damenwäsche-, Weißwaren-, Schürzen-, Unterrock- und Kinderkleider-Fabrikanten haben, wie die „Textil-Woche" mitteilt, gemeinsam mit dem Reichsbund des Textil-Einzelhandels folgende Preiszuschläge festgesetzt: Für die vom 20. August bis 1. September zur Ablieferung gelangenden Aufträge aus der Zeit vom 25. Februar bis 4. März 9485 %, 5. bis 11. März 8831 %, 12. bis 18. März 9037 %, 19. bis 25. März 9320 %, 26. bis 31. März 9349 %, 1. bis 8. April 9828 %, 9. bis 14. April 9817 %, 15. bis 22. April 11085 %, 23. bis 29. April 10309 %, 30. April bis 6. Mai 9550 %, 7. bis 13. Mai 8315 %, 14. bis 20. Mai 6562 %, 21. bis 27. Mai 5408 %, 28. Mai bis 3. Juni 4417 %, 4. bis 10. Juni 3844 %, 11. bis 17. Juni 3240 %, 18. bis 24. Juni 2589 %, 25 bis 30. Juni 1816 %.

Der Zentralverband Deutscher Korsettgroßfabrikanten hat laut „Textil-Woche" für die vom 26. 8.—1. 9. zur Ablieferung gelangenden Aufträge aus der Zeit vom 1.—8. 4. 11792 %, 9.—15. 4. 11706 %, 16.—22. 4. 11685 %, 23.—29. 4. 10309 %, 30. 4. bis 6. 5. 8559 %, 7.—13. 5. 7315 %, 14.—20. 5. 6562 %, 21.—27. 5. 5408 %, 28. 5. bis 3. 6. 4417 %, 4.—10. 6. 3844 %, 11.—17. 6. 3240 %, 18.—24. 6. 2589 %, 25. 6. bis 1. 7. 1816 %, 2.—7. 7. 1763 % festgesetzt worden.

— **Der Verband der deutschen Veredelungsanstalten für baumwollene Gewebe** in Leipzig und der Verband westdeutscher Veredelungsanstalten für Leinen und Gewebe in Bielefeld teilen, wie die „Textilwoche" erfährt, mit Wirkung vom 27. August die Schlüsselzahl für rückständige Berechnungen bis 8. August auf 1 700 000 festgesetzt. Für kurzgesicherte Rechnungen bleibt die alte Schlüsselzahl unverändert.

— **Die Schlüsselzahl für Konfektionsstoffe.** Der Verband der Fabrikanten von Damenkonfektions- und Kostümstoffen V. V. hat, wie der „Konfektionär" erfährt, ab 23. August 1923 die Indexziffer von 11 167 auf 20 280 erhöht.

— **Rückforth-Konzern A.-G. Brauerei Ponarth.** Der Aufsichtsrat beantragt bei der am 20. September stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 40,8 Mill. Mark Stammaktien; ferner sollen Aufsichtsratswahlen vorgenommen werden. Das Kapital der Gesellschaft beträgt gegenwärtig 4,5 Mill. Mark.